

2. November

Geburtstag von Bobbi Gibb, der First Lady von Boston

(1942)

Roberta «Bobbi» Gibb veränderte 1966 die Welt, indem sie beim Boston Marathon mitlief.

Als Kind war sie immer in Bewegung gewesen. «Mit der Pubertät änderte sich alles», berichtete Gibb der Zeitschrift *Women in the World*. «Plötzlich gab es all diese unglaublichen Zwänge. Wir sollten Hausfrauen werden, und das war's ... Verstand brauchten wir nicht, und Körper, die rennen konnten, schon gar nicht.»

Gibb trainierte ohne Coach, Bücher oder spezielles Wissen darüber, wie man sich auf Langstreckenläufe vorbereitet. Doch bei Trainingsläufen absolvierte sie 40 Meilen. Sie hatte sich um einen Startplatz beworben, wurde aber mit der Begründung abgelehnt, das Haftungsrisiko sei zu groß.

Nach drei Nächten und vier Tagen im Bus von San Diego nach Boston versteckte Gibb sich in den Büschen neben der Startschranke. Als die

Männer vorbeiliefen, sprang sie aus dem Gebüsch und stürzte sich ins Rennen.

Gibb bekam nach kurzer Zeit Blasen an den Füßen, und ab Meile 20 konnte sie sich nur noch auf den Zehenspitzen vorwärts bewegen. «Ich fühlte eine gewaltige Verantwortung. Hier war ich, und die Öffentlichkeit schaute zu. Wenn ich das Rennen abgebrochen hätte, hätte das die Frauen um weitere 50 Jahre zurückgeworfen.» Doch sie erreichte eine Platzierung im ersten Drittel des Läuferfeldes. – Als Gibb 1967 und 1968 erneut am Rennen teilnahm, waren andere Läuferinnen an ihrer Seite, obwohl Frauen offiziell immer noch nicht zugelassen wurden. 1972 gestattete der Boston Marathon Frauen endlich offiziell die Teilnahme. Die «Boston Athletic Association» erkennt Gibb als Siegerin des Frauenmarathons in den Jahren 1966, 1967 und 1968 an, als Frauen die Teilnahme noch nicht offiziell erlaubt war.

